

kein Szepter sein konnte. Klar wurde mir das besonders, als ich die Reliefbrustbilder Augusts III. und Friedrich Augusts des Gerechten daran sah. Die Spitze ist mit einer Krone geschmückt. Das Ganze scheint mir ein Marschalls- oder Kommandostab zu sein, den wahrscheinlich der jüngere Kurfürst seinem Onkel geschenkt hat. Jedenfalls ist dieser eine köstliche Arbeit der Zeit um etwa 1770 in Elfenbein.

Der wichtigste Gegenstand, der sächsisches Interesse erregt und um dessentwillen ich eigentlich diese Zeilen schreibe, ist das Modell der katholischen Hofkirche in Dresden. Es ist in vergoldetem Blei ausgeführt und weist alle Einzelheiten auf, wie man sie in Dresden noch an dem Bau sieht. Das Modell ist so eingerichtet, daß man es auseinandernehmen kann. So ist es möglich, auch die Anordnung im Innern zu betrachten. Auch dieses stimmt ganz mit der Ausstattung einschließlich der Tribüne überein. Von dem Prinzen Leone wurde es mir als das Originalmodell Chiaveris bezeichnet. Ganz ausgeschlossen ist das ja nicht. Gaetano Chiaveri war 1689 in Rom geboren und starb 1770 in Foligno. Von 1738—1749 war er bekanntlich an dem Bau in Dresden beschäftigt. Es wäre nun zunächst zu untersuchen, ob er ein ausführliches Modell für den Bau anfertigte, wie das ja manches Mal geschehen ist. Die mir vorliegenden Quellen sprechen freilich nicht davon. Friedrich Noack, der den Abschnitt über Chiaveri im großen Künstlerlexikon verfaßt hat, erwähnt es auch nicht. Das würde noch nichts beweisen. In dem Dach des Modells befindet sich die Abschrift der Einweihungs-urkunde. Auch die kann noch nicht beweisen, weder dafür, noch dagegen. Angenommen, es sei wirklich das Modell Chiaveris, wofür mir die größte Wahrscheinlichkeit spricht, so ist eine weitere Frage, wie es in den Palazzo kam. Da gibt es zwei Lösungen: Entweder der Kurfürst besaß das Modell und hat es seinem Sohn Xaver, der ihm wohl besonders nahestand, hinterlassen. Oder Chiaveri hat das Modell mit nach Italien genommen. Vielleicht ist es durch Kauf oder letztwillige Verfügung dann an Xaver gekommen, der so viel in Italien weilte. Hier könnten nur archivalische Forschungen helfen. Wie nun auch die Sache liegen mag, jedenfalls scheint mir das Modell von höchstem Interesse für die Baugeschichte unserer Dresdner Hofkirche und damit für die Geschichte des Spätbarocks. Den Wunsch möchte ich zum Schluß aussprechen, daß ein Forscher auf dem Gebiet der Architekturgeschichte sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigen möge.